

Willkommen in Deutschland: Deine Starthilfe für den Kita-Alltag

Wortschatztrainer Berufsfeld Erzieher*innen



Impressum

Projektverantwortung:
Kirsten Bencker, Goethe-Institut e.V.
Alexandra Rehorn, Goethe-Institut e.V.
Olga Parra Benavides, Goethe-Institut
Kolumbien

Autorinnen:
Kirsten Bencker, Goethe-Institut e.V.
Alexandra Rehorn, Goethe-Institut e.V.
Olga Parra Benavides, Goethe-Institut
Kolumbien

Redaktion: Stephanie Bernhuber

Didaktisierung:
Olga Parra Benavides
Brandon Porras
Goethe-Institut Kolumbien

Herzlichen Dank für die liebevolle
Unterstützung und Beratung:
AWO Kinderkrippe SieKids Kleine
Forscher, München
AWO-Kindergarten Otto Hahn Ring,
München
Kristine Petrušić
Isabelle Krok
Sara Gasda
Corinne Striebel
Seyna Dirani
Rebecca Hempfen

Herausgeber:
Goethe-Institut Kolumbien
Carrera 11A No 93 -52
Bogotá
www.goethe.de/mwund



Kofinanziert von der
Europäischen Union

© Goethe-Institut e.V. 2026

Alle Rechte vorbehalten. Das Werk und seine Teile sind urheberrechtlich geschützt. Jede Nutzung in anderen als gesetzlich zugelassenen Fällen bedarf der vorherigen Zustimmung des Goethe-Instituts.

Herzlich willkommen!

Mit diesem Heft begleiten wir Sie Schritt für Schritt bei Ihrem Einstieg als Erzieher*in in einer Kindertageseinrichtung in Deutschland. Sie finden hier wichtige Wörter, Informationen und Erklärungen, die Ihnen im Alltag mit Kindern helfen können.

Das Goethe-Institut hat dieses Begleitheft mit großer Sorgfalt und in Zusammenarbeit mit verschiedenen Kitas geprüft und erstellt. Es ist jedoch nicht möglich, alle Themen lückenlos abzudecken. Daher erhebt dieses Heft keinen Anspruch auf Vollständigkeit.

Wir wünschen Ihnen einen erfolgreichen Start in Deutschland!

Sprachliche Hinweise

Bitte beachte die Plural- und Genderformen!

Zum Beispiel:

das Kind(er): das Kind (Singular), die Kinder (Plural)

der Raum(ä,-e): der Raum(Singular), die Räume (Plural)

die Rutsche(n): die Rutsche (Singular), die Rutschen (Plural)

die Eltern (Plural)

Gendergerechte Sprache (G)

der Logopäde (maskulin)

die Logopädin (feminin)

Logopäd*innen (G)



Inhaltsverzeichnis

	Seite
1. Einleitung	5
2. Formen der Kindertagesbetreuung in Deutschland	8
3. Kitas nach Art und Träger	13
4. Organisation und Berufe in der Kita	18
5. Die Kita: Räume und Ausstattung	23
6. Mein Tagesablauf in der Kita	28
7. Kommunikation mit den Eltern	34
8. Sprachliche Routinen in der Kita	41
9. Entwicklung	48
10. Kinderkrankheiten	52
11. Sprachliche Formel zur positiven Bestärkung und Konfliktlösung	61



1.

Einleitung



Arbeiten als internationale Erzieher*in in Deutschland

Kinderbetreuung bezeichnet die organisierte Betreuung und Förderung von Kindern außerhalb der Familie.

Sie findet meist in institutionellen Kindertageseinrichtungen (Kitas) statt oder in Form einer Kindertagespflege durch qualifizierte Betreuungspersonen und umfasst Krippen, Kindergärten und Kindertagespflege für Kinder von wenigen Monaten bis zum Schuleintritt.

In Deutschland gibt es im Moment zu wenig Fachkräfte und in vielen Orten auch zu wenig Kita-Plätze, besonders für Kinder unter drei Jahren.

Bildungspläne

In der Kita gibt es keinen festen Lehrplan wie in der Schule. Stattdessen hat jedes Bundesland einen eigenen **Bildungsplan** (16 Bundesländer = 16 Bildungspläne). In einem Bildungsplan steht, welche Ziele wichtig sind, und was die Kinder lernen sollen.

Pädagogik

In deutschen Kitas sind folgende Dinge besonders wichtig:

- Freispiel
- Mitbestimmung der Kinder (=Partizipation)
- Selbstständigkeit (=Autonomie)

- Zusammenarbeit mit den Eltern
- enge Zusammenarbeit mit anderen Fachleuten (z. B. im Bereich der Logopädie und der Heilpädagogik oder bei Frühförderstellen usw.)
- sprachliche Bildung und Vorlesen
- Betreuungsschlüssel

Der Betreuungsschlüssel zeigt, wie viele Kinder eine Fachkraft betreut.

Wenn der Schlüssel klein ist, kann die Fachkraft besser mit jedem Kind arbeiten und hat mehr Zeit für jedes Kind.

In Deutschland berechnet das Statistische Bundesamt den Betreuungsschlüssel.



Mehr Infos!

Kitas sollen **inklusive Orte** sein. Alle Kinder dürfen mitmachen. Die Räume sind bewusst gestaltet (Funktionsräume).

In Deutschland hat jedes Kind ab dem ersten Lebensjahr einen Rechtsanspruch auf einen Kita-Platz. Aber: In vielen Städten gibt es zu wenig Plätze, Familien müssen oft lange warten. Der Besuch einer Kita ist freiwillig, aber empfohlen. In Deutschland ist das letzte Kindergartenjahr (das Vorschuljahr) im Regelfall nicht bundesweit verpflichtend.





2.

**Formen der
Kinderbetreuung
in Deutschland**

Kitas (Kindertagesstätten)

Kita ist die Kurzform für Kindertagesstätte und der Oberbegriff für verschiedene Betreuungsformen für Kinder. Unter Kitas versteht man in der Regel:

- Kinderkrippen
- Kindergärten
- Kinderhorte

In der Kita sind Erzieher*innen und Kinderpfleger*innen für die Kinder zuständig. Die Kinder sind den ganzen Tag oder nur einen Teil des Tages dort. Jede Kita arbeitet anders. Manche Kitas haben Gruppen mit Kindern in gleichen Altersstufen, manche Gruppen mit Kindern in verschiedenen Altersstufen.

Kinderkrippe (0 - 3 Jahre): Die Gruppen in einer Kinderkrippe sind klein, weil kleine Kinder viel Aufmerksamkeit brauchen. Die Kinder bekommen passende Mahlzeiten, machen Schlafpausen und spielen draußen. Die Eltern können oft selbst entscheiden, wann sie ihr Kind, außerhalb der pädagogischen Kernzeit, bringen und abholen.

Kindergarten (3 Jahre bis zum Schulanfang): Im Kindergarten können die Kinder spielen, singen, malen und basteln. Viele Kindergärten haben einen großen Garten. Im Sommer machen Erzieher*innen oft Ausflüge in die Natur.

In Deutschland besteht aktuell keine allgemeine, bundesweite Kindergartenpflicht. Eltern entscheiden frei, ob ihr Kind einen Kindergarten besucht. Spätestens mit 5 Jahren sollten alle Kinder einen Kindergarten besuchen. Er ist eine wichtige Vorbereitung auf die Schule. In vielen Kindergärten gibt es eine Sprachförderung.

Einige Kindergärten sind nur bis Mittag geöffnet (von 7 oder 8 Uhr bis 12 oder 13 Uhr). Andere haben den ganzen Tag offen (von 7 oder 8 Uhr bis 16 oder 17 Uhr).

Andere Betreuungsformen

Spielgruppen: Spielgruppen sind eine gute Vorbereitung auf die Kita. Spielgruppen sind kleine Gruppen für Kinder. Die Kinder treffen sich regelmäßig zum Spielen. Oft sind die Kinder zwischen 1 und 3 Jahren alt. Es gibt keine festen Lernpläne oder Vorgaben für einen Ablauf.

Die Eltern sind manchmal dabei, manchmal nicht. Oft organisieren Vereine, Bürgerhäuser oder die jeweiligen Stadtgebiete diese Spielgruppen, deshalb sind sie oft privat.

In der Spielgruppe machen die Kinder erste Erfahrungen damit, mit anderen Kindern zu spielen, zu teilen, zu sprechen und mit Regeln in Gruppen. Die Kinder lernen durch Spielen und Bewegung.

Kindertagespflege (0 – 3 Jahre): Die Kindertagespflege ist eine besondere Art der Betreuung. Eine feste Bezugsperson betreut das Kind. Diese Person nennt man „Tagesmutter“ oder „Tagesvater“.

Die Betreuung kann bei der Tagesmutter, beim Tagesvater, bei der Familie zu Hause oder in anderen Räumen stattfinden. In manchen Bundesländern arbeiten mehrere Tageseltern zusammen. Sie betreuen dann mehr als fünf Kinder. Das nennt man „Großtagespflege“.

Betreuungsangebote für schulpflichtige Kinder (bis ca. 14 Jahre)

In Deutschland endet die Schule oft schon am Mittag. In einigen Bundesländern haben Kinder zum Beispiel nur bis 12 oder 13 Uhr Unterricht. Viele Eltern arbeiten jedoch den ganzen Tag. Deshalb brauchen sie Betreuungsangebote, auch wenn ihre Kinder schon zur Schule gehen. Diese Angebote helfen den Eltern und unterstützen die Kinder bei den Hausaufgaben oder beim Spielen.

Ganztagsschule: In einer Ganztagsschule ist der Unterricht entweder auf den ganzen Tag verteilt oder die Kinder bleiben nach dem Unterricht in der Schule. Sie essen dort, machen Hausaufgaben und spielen. Auch werden dort sportliche, künstlerische oder musische Aktivitäten angeboten. Die Betreuung ist oft kostenlos.

Schulhort: Ein Hort ist ein Ort für Kinder nach der Schule. Dort bekommen sie Hilfe bei den Hausaufgaben und können spielen. Die Gruppen werden von Erzieher*innen betreut.

Die meisten Kitas kosten Geld. Private Kitas sind oft teurer als städtische Kitas. Die Kosten sind in den Bundesländern unterschiedlich. Nicht alle Familien zahlen gleich viel. Es hängt davon ab, wie viel sie verdienen, wie alt ihr Kind ist und wie lange es in der Kita bleibt.

In manchen Städten und Bundesländern ist die Kinderbetreuung kostenlos. Das gilt manchmal für alle Plätze, manchmal nur für den Kindergarten. Die meisten Kinder bekommen in der Kita Essen und Getränke. Dafür zahlen Eltern zusätzlich jeden Monat einen Betrag.



Aufgabe 1

Fallbeispiele:

Antworten Sie auf die Fragen.





3.

**Kitas nach
Art und
Träger**

Ein **Träger** ist die Organisation oder Einrichtung, die für eine Kita oder einen Kindergarten verantwortlich ist. Der Träger sorgt für Personal, Räume und den Rahmen der pädagogischen Arbeit. Es gibt verschiedene Arten von Trägern in Deutschland:

- Kommunale Träger: Die Städte oder die Gemeinden betreiben die Kita.
- Freie Träger: z. B. Vereine, Kirchen oder Wohlfahrtsverbände (z. B. Caritas, AWO). Es gibt auch GmbHS und gemeinnützige GmbHS sowie Betriebs-Kitas.
- Elterninitiativen: Gruppen von Eltern organisieren und verwalten die Kitas sehr oft selbst und arbeiten zusammen.

Außerdem bieten die Kitas in Deutschland unterschiedliche Konzepte an, abhängig von der pädagogischen Ausrichtung und vom Träger:

Die Kitas orientieren sich oft an einem oder mehreren reformpädagogischen Konzepten wie Montessori, Reggio, Waldorf u.a.

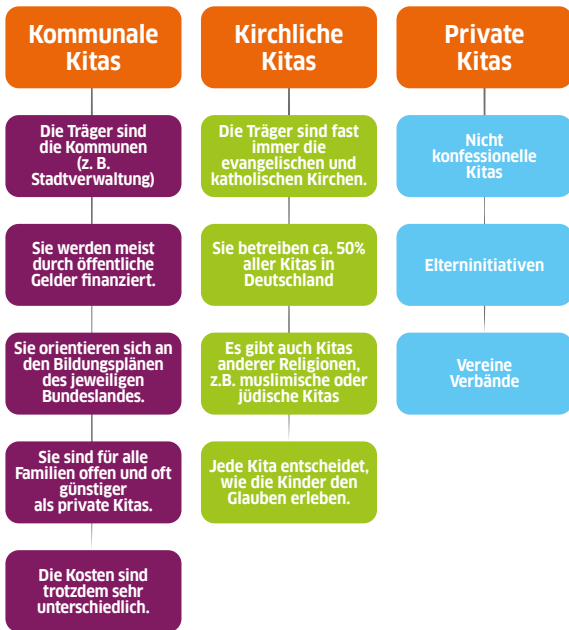
Hier steht das Kind und seine Persönlichkeitsentwicklung im Mittelpunkt.

Die Erzieher*innen sind Begleitende, nicht nur Lehrende.

Es gibt manchmal offene Gruppen, freie Wahl von Aktivitäten und viel Raum für Kreativität.



Kitas nach Art und Träger





Religion in der Kita

Die meisten kirchlichen Kitas in Deutschland gehören zur evangelischen oder katholischen Kirche. In diesen Kitas feiern Kinder christliche Feste wie Weihnachten oder Ostern. Trotzdem sind kirchliche Kitas für alle Kinder offen, egal welche Religion sie haben.

Auch Kinder, die keine Religion haben, sind willkommen. Die Kinder lernen auch, andere Religionen zu verstehen und respektieren.

Auch für Erzieher*innen ist Religion kein Hindernis: Vor allem in evangelischen Kitas können auch Erzieher*innen arbeiten, die keiner Kirche angehören oder eine andere Religion haben. Wichtig ist, dass sie offen und respektvoll mit religiöser Vielfalt umgehen.

Aufgabe 1

Reformpädagogische Konzepte:

Lesen Sie den Text und füllen Sie die Lücken aus.



Aufgabe 2

Kitas nach Art und Träger: Ordnen Sie die Aussage der passenden Gruppe zu.



Aufgabe 3

Religion in der Kita:

Stimmt die Aussage? Wählen Sie aus.



Aufgabe 4

Religion in der Kita:

Ergänzen Sie die fehlenden Wörter.





4.

Organisation und Berufe in der Kita

Jede Kita ist gesetzlich verpflichtet, eine pädagogische Konzeption zu erstellen. Dabei orientiert sie sich am **Bildungsplan** ihres Bundeslandes. Dieser Plan wird auch pädagogische Konzeption genannt. Ohne diesen Plan erhält die Einrichtung keine **Betriebserlaubnis**. Der **Bildungsplan** muss regelmäßig überprüft und weiterentwickelt werden. Anschließend ist er der zuständigen **Aufsichtsbehörde** – in der Regel dem **Jugendamt** – vorzulegen.

Der Träger organisiert, finanziert und verwaltet eine Kita.

Die Kita-Leitung führt die Kita.

Der Erzieher / Die Erzieherin ist eine pädagogische Fachkraft und arbeitet mit Kindern und Jugendlichen.

Der Mitarbeiter / Die Mitarbeiterin arbeitet in einer Firma, Institution oder einem Unternehmen.

Der Betreuer / Die Betreuerin unterstützt die Kinder im Alltag.

Der Anleiter / Die Anleiterin arbeitet Praktikanten*innen oder Auszubildende (Azubis) in die Arbeit ein. Er / Sie ist wie ein Mentor oder eine Mentorin.

Der Kinderpfleger / Die Kinderpflegerin begleitet die Kinder zusammen mit der Erzieherin oder dem Erzieher. Er / Sie ist eine pädagogische Ergänzungskraft.

Die Aushilfe unterstützt nur in Teilzeit oder vorübergehend das Personal in einer Einrichtung.

Der Auszubildende / Die Auszubildende oder Azubi lernt in der Ausbildung einen Beruf in der Einrichtung.

Der Praktikant / Die Praktikantin sammelt Erfahrungen in der Einrichtung.

Der Familienhelfer / Die Familienhelferin kommt im Auftrag vom Jugendamt zu den Familien und unterstützt sie in schwierigen Situationen.

Der Lernbegleiter / Die Lernbegleiterin begleitet die Kinder in ihrem Lernprozess.

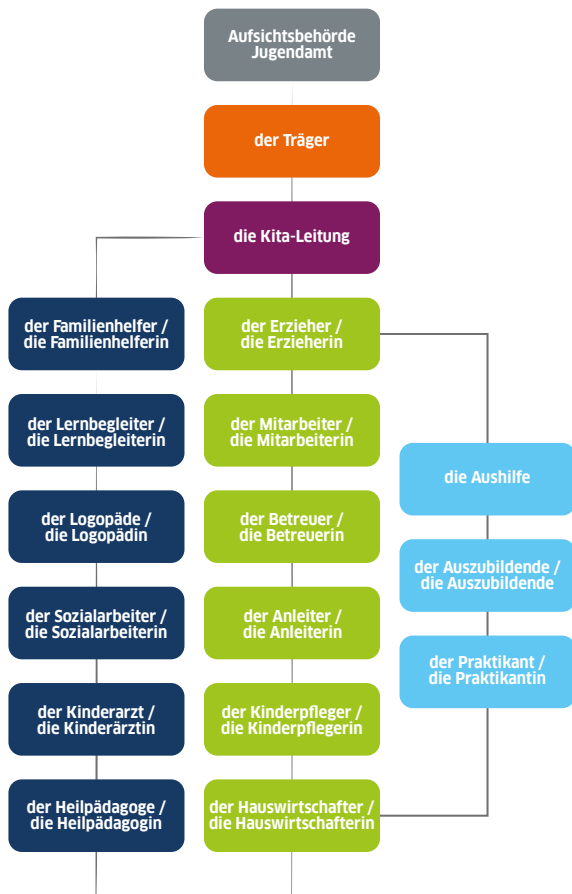
Der Logopäde / Die Logopädin übt mit den Kindern zu sprechen, wenn sie Probleme mit der Stimme, dem Sprechen oder der Sprache haben.

Der Sozialarbeiter / Die Sozialarbeiterin begleitet die Kinder und ihre Familien in Krisensituationen.

Der Kinderarzt / Die Kinderärztin untersucht die Kinder, wenn sie krank sind.

Der Heilpädagoge / Die Heilpädagogin unterstützt die Kinder bei ihrer Entwicklung.

Der Hauswirtschafter / Die Hauswirtschafterin bereitet das Essen zu und sorgt dafür, dass alles ordentlich ist.



Aufgabe 1

Wer macht was? Organisation und Berufe in der Kita Teil 1

Wählen Sie die richtige Option aus.



Aufgabe 2

Wer macht was? Organisation und Berufe in der Kita Teil 2

Wählen Sie die richtige Option aus.





5.

**Die Kita:
Räume und
Ausstattung**



1. der Eingangsbereich	10. der Sandkasten
2. die Garderobe	11. die Wippe
3. die Toiletten	12. die Schaukel
4. der Gruppenraum 1	13. das Gemüsebeet
5. die Spielecke	14. die Küche
6. die Schlafecke	15. der Abstellraum
7. der Gruppenraum 2	16. der Besprechungsraum
8. der Essbereich	17. das Büro
9. die Turnecke	



- Der **Gruppenraum** ist groß und hell.
- Die **Raumgestaltung** ist bunt und **kindgerecht**.
- Die **Kiste** ist für die Spielsachen.
- Die Kinder frühstücken und essen im **Essbereich**. Sie dürfen die **Küche** nicht betreten.



- Die Kinder basteln in der **Bastelecke**.
- In der **Malecke** liegen viele Farben.



- Wir lesen ein Buch in der **Lesecke**.
- Das **Regal** ist voll mit Büchern.



- Die **Umgebung** ist ruhig und grün.
- Der **Spielplatz** hat eine Rutsche und eine **Schaukel**.



- Der **Sandkasten** ist Teil des **Außengeländes**.



- Die **Garderobe** ist neben der Tür.

- Die **Kuschelecke** ist weich und gemütlich.
- In der **Bauecke** gibt es viele Holzklötze.
- In der **Schlafecke** liegen viele Kissen.
- Der **Turnraum** ist für Bewegung und Spiele.
- Die Kinder gehen oft auf die **Toiletten**.
- In der **Puppenecke** spielen die Kinder mit dem Kasper.

Aufgabe 1

Die Kita: Räume und Ausstattung
Finden Sie die passenden Paare.



Aufgabe 2

Annas erster Tag im Kindergarten:
Vervollständigen Sie den Text.



6.
**Mein
Tagesablauf
in der Kita**

Sara erzählt von ihrem Tag als Erzieherin in einer Kita:



Mein Arbeitstag beginnt um 7 Uhr. Deshalb fahre ich jeden Tag um 6:20 Uhr mit der U-Bahn. Ich fahre 15 Minuten bis zu der Haltestelle „Hermannstraße“. Danach laufe ich noch fünf Minuten bis zur Kita. Ich habe im Sommer in dieser Einrichtung angefangen.



Ich arbeite halbtags, aber heute am Nachmittag mache ich die Vertretung für Frau Novak. Sie ist heute nicht da, weil sie krankgeschrieben ist. Gestern haben wir die Aufgabenverteilung im Team besprochen. Jeder weiß, was zu tun ist.



Wir haben drei Gruppen und ich bin in einer Gruppe eingeteilt. Ich bin die Bezugsperson für die Kinder in meiner Gruppe. Meine Gruppe, „die Enten“, besteht aus 10 Kindern.



Die Fürsorge für jedes Kind ist mir sehr wichtig, deshalb lese ich jeden Tag, was auf dem Wochenplan steht. Er hängt an der Wand.



Die pädagogische Begleitung beginnt, wenn ich die Kinder empfangе. Sie kommen an, ziehen ihre Jacken aus und wechseln ihre Schuhe. Jedes Kind hängt seine Jacke an die Garderobe und zieht seine Hausschuhe an.



Nach dem gemeinsamen Frühstück begrüße ich die Kinder im Morgenkreis, höre ihnen zu und begleite sie durch den Morgen.



Heute habe ich Aufsicht im Außengelände. Ich muss darauf achten, dass alle Kinder sicher spielen, Spaß haben und auch Freiraum für eigene Spiele haben.



Heute begleitet uns eine neue Kollegin. Sie hospitiert zwei Tage und sammelt erste Eindrücke von unserem Alltag. Sie ist auch in der Probezeit. Die Probezeit dauert drei Monate.



Am Nachmittag treffe ich mich mit der Teamleitung. Morgen haben wir eine wichtige Besprechung um neun Uhr.



Um sechzehn Uhr ist mein Dienstschluss. Es ist für mich Feierabend. Ich beende meinen Arbeitstag mit einem guten Gefühl und fahre nach Hause.



Arbeitszeiten	Personal und Organisation	Aufgaben	Teamarbeit
Der Dienstbeginn ist um 7 Uhr.	Der Wochenplan hängt an der Wand.	Ich habe heute Aufsicht im Außengelände.	Wir haben die Aufgabenverteilung im Team besprochen.
Der Dienstschluss ist um 16 Uhr.	Die Probezeit kann drei bis sechs Monate lang sein.	Die Betreuung beginnt nach dem Frühstück.	Die Besprechung ist morgen um neun Uhr.
Mein Dienst ist heute am Nachmittag.	Die Hospitation dauert zwei Tage.	Ich bin die Bezugsperson für sechs Kinder.	
Wir arbeiten im Schichtdienst .	Ich mache die Vertretung für Frau Müller.	Die Fürsorge ist sehr wichtig für die Kinder.	

Aufgabe 1

Saras Tagesablauf als Erzieherin:

Ordnen Sie die Aktivitäten in der richtigen Reihenfolge.



Aufgabe 2

Arbeitszeiten und Organisation:

Wählen Sie die richtige Antwort aus.



Aufgabe 3

Interview mit Maria Isabel:

Hören Sie das Audio und wählen Sie die richtige Antwort aus.



Aufgabe 4

Interview mit Christoph:

Hören Sie das Interview und schreiben Sie die fehlenden Wörter.



Aufgabe 5

Interview mit Olga:

Lesen Sie den Text und wählen Sie:
Ist die Aussage richtig oder falsch?





7.

Kommunikation mit den Eltern



In Deutschland sprechen Erzieher*innen regelmäßig mit den Eltern der Kinder. Sie informieren über das Kind, planen Termine und besprechen wichtige Themen.

Elternarbeit ist Teil der pädagogischen Arbeit.

Gespräche mit Eltern sollen klar und freundlich sein.

Erziehungsberechtigte haben das Recht und die Pflicht für ein Kind zu sorgen.

Meistens sind es die Eltern eines Kindes, die erziehungsberechtigt* sind.

Es gibt jedoch Situationen, in denen andere Personen als Erziehungsberechtigte eingesetzt werden, z.B. Pflegeeltern oder Großeltern.



*Ein Erziehungsberechtigter (Substantiv) ist eine Person, die für ein Kind sorgt. Diese Person darf das Kind erziehen und muss sich um das Kind kümmern, zum Beispiel die Eltern oder Pflegeeltern sind erziehungsberechtigt (Adjektiv).



Typische Situationen



Erstgespräch / Entwicklungsgespräch

- Die Eltern wählen die Betreuungsform, die am besten zu ihrem Kind passt.
- Beim Erstgespräch lernen die Eltern die Kita kennen und erzählen über ihr Kind.
- Das Entwicklungsgespräch findet mit den Eltern statt. Hier tauscht man sich über die Entwicklung des Kindes aus.

Beispielsätze:

- Ihr Kind spricht schon viele neue Wörter.
- Wie erleben Sie Ihr Kind zu Hause?



Das Kind bringen und abholen:

Die Bring- und Abholzeiten sind an der Tür ausgehängt. Die Betreuungszeit zeigt, wie lange das Kind jeden Tag in der Kita bleibt.

Beispielsätze:

- Guten Morgen! Wie geht es Ihnen?
- Anna war heute sehr fröhlich.



Die Eingewöhnung

- Die Eingewöhnung hilft den Kindern, sich sicher zu fühlen. Oft bleibt ein Elternteil während der ersten Tage mit dem Kind in der Kita.
- Die Kinder bauen Vertrauen zu dem Erzieher oder der Erzieherin auf und lernen die neue Umgebung kennen.
- Die Kinder spielen, lernen und können sich gut entwickeln.

Elternkommunikation und Organisation:



- Der Elternabend ist am Donnerstag um 18 Uhr.
- Der Elternbrief informiert über wichtige Informationen und Termine wie z. B. das Sommerfest.
- Der Elternbeirat vertritt die Eltern.
- Der Elternvertreter oder die Elternvertreterin spricht mit der Kita-Leitung.

In Deutschland ist die Eingewöhnung für Kinder sehr wichtig. Man macht in vielen Kitas eine „sanfte Eingewöhnung“. Das bedeutet: Ein Kind soll langsam und sicher an die Kita gewöhnt werden. Eine vertraute Person (meist ein Elternteil) begleitet das Kind. Das Ziel ist, dass das Kind Zeit bekommt, Vertrauen zu den Erzieher*innen aufzubauen und sich wohlfühlen. Es gibt in Deutschland vor allem zwei Modelle für die Eingewöhnung:

1) Das Berliner Eingewöhnungsmodell

Das Berliner Eingewöhnungsmodell hat klare Phasen. Die Bezugsperson bleibt zuerst immer beim Kind. Die Erzieher*innen beobachten genau, wie sicher sich das Kind fühlt. Trennungen werden schrittweise und gut geplant gemacht. Die Dauer und der Verlauf hängt vom Kind ab.

2) Das Münchner Eingewöhnungsmodell

Das Münchner Modell ist flexibler. Die Eltern arbeiten sehr eng mit den Erzieher*innen zusammen. Die Eingewöhnung richtet sich stärker nach den Stärken des Kindes und der Zusammenarbeit mit der Familie.

Beispiele der Familienformen für kulturelle Sensibilität



die Kernfamilie
Die **Kernfamilie** besteht aus Eltern oder Erziehungsberechtigten und ihren Kindern.



die Großfamilie
Eltern, Kinder, Großeltern und auch Tanten, Onkel oder Cousins und Cousins gehören zur **Großfamilie**.



die Regenbogenfamilie
Diese **Regenbogenfamilie** hat zwei Väter und zwei Töchter.



die Patchworkfamilie
Diese **Patchworkfamilie** hat vier Kinder aus zwei Partnerschaften.



alleinerziehend
Sie ist **alleinerziehend** und hat zwei Kinder.



berufstätig sein
Beide Eltern können **berufstätig sein**.



Einzelkind

Das Kind hat keinen Bruder und keine Schwester und ist ein **Einzelkind**.



Geschwister

Die **Geschwister** spielen zusammen im Kinderzimmer.



Sorgerecht

Die Mutter hat das **Sorgerecht** für das Kind. Sie hat also die Pflicht und das Recht, für ihr minderjähriges Kind (unter 18 Jahren) zu sorgen.

Aufgabe 1

Typische Situationen:

Ordnen Sie die Sätze der passenden Gruppe zu.



Aufgabe 2

Beispiele der Familienformen für kulturelle Sensibilität:

Ordnen Sie die Aussagen dem richtigen Bild zu.



Aufgabe 3

Beispiele der Familienformen für kulturelle Sensibilität: Ergänzen Sie den Text.





8.

**Sprachliche
Routinen in
der Kita**

In der Kita gibt es feste Abläufe und Routinen. Diese geben den Kindern Sicherheit und Struktur. Als Erzieher*in brauchst du bestimmte Wörter und Sätze für diese Situationen. Hier findest du wichtige Redemittel für den Alltag.

Morgenkreis und Begrüßung

Erzieherin: Guten Morgen, Kinder!

Kinder: Guten Morgen!

Erzieherin: Wir beginnen mit dem Morgenkreis.

Erzieherin: Setzt euch bitte in den Kreis. Heute singen wir ein Lied.

Kind 1: Welches Lied singen wir?

Erzieherin: Wir singen unser Begrüßungslied.

Kind 2: Was machen wir heute?

Kind 3: Spielen wir heute draußen?

Erzieherin: Ja, wir spielen heute draußen.

Kind 1: Ich möchte auf das Klettergerüst.

Kind 2: Und ich in den Sandkasten. Ich will ein Schloss aus Sand bauen.

Kind 1: Und auch auf die Wippe und die Rutsche.

Kind 3: Und ich auf das Trampolin.

Erzieherin: Und wer möchte heute schaukeln?

Kind 1: Die Schaukel mag ich nicht! Ich möchte lieber Verstecken spielen.



das Klettergerüst(e)
klettern



Verstecken spielen
sich verstecken



das Trampolin(e)
springen



die Schaukel(n)
schaukeln



der Sandkasten(-ä)



die Wippe(n)
wippen



die Rutsche(n)
rutschen



die Regenjacke(n)



die Gummistiefel(-)

Ein Waldtag!

Erzieher: Kinder, heute ist Waldtag! Habt ihr alles dabei?

Kind 1: Ich habe neue Gummistiefel!

Kind 2: Meine Mama hat die Matschhosen vergessen, aber die Regenjacke hat sie eingepackt.

Kind 3: Brauchen wir einen Regenschirm?

Erzieher: Hast du keine Regenjacke?

Kind 3: Doch! Sie hängt an der Garderobe.

Erzieher: Sehr gut! Wir gehen jetzt nach draußen. Zieht eure Hausschuhe am Eingangsbereich aus und zieht eure Gummistiefel an!

Kind 1: Ich finde meine Socken nicht.

Erzieher: Stimmt, du hast keine Socken an! Hol bitte ein Paar aus deinem Fach.

Kind 2: Mein Schnürsenkel ist offen!

Erzieher: Ja, dein rechter Schuh ist nicht zu. Binde deinen Schuh, bevor du hinausgehst.

Kind 2: Ich kann das nicht.

Erzieher: Kein Problem, ich binde ihn zu.

Utensilien und Wechselklamotten für Kleinkinder

Wichtige Verben:

→ die Flasche **geben, halten, vorbereiten, erwärmen, schütteln, reinigen**

→ den Schnuller **geben, suchen, verlieren, reinigen;**
am Schnuller **nuckeln**

→ die Windel **wechseln, anziehen, ausziehen, öffnen, wegwerfen**

→ das Baby **wickeln**

→ das Feuchttuch **nehmen, holen, wegwerfen**; mit dem Feuchttuch **abwischen**

→ auf das Töpfchen **gehen, setzen**; das Töpfchen **benutzen, ausleeren, reinigen, wegstellen**

→ das Mobile **aufhängen, bewegen, anfassen**

→ an die Wickelkommode **gehen**; an der Wickelkommode **wickeln, stehen**; etwas aus der Wickelkommode **holen**; die Wickelkommode **aufräumen, abwischen**.



die Flaschen



der Hausschuh(e)



der Schnuller(-)



die Windel(n)



Das Feuchttuch(ü,-e)



das Lätzchen(-)



das Töpfchen(-)



das Mobile(s)



die
Wickelkommode(n)

Aufgabe 1

Wechselklamotten für kleine Kinder:

Finden Sie die passenden Paare.



Aufgabe 2

Sprachliche Routinen in der Kita:

Wer sagt was? Ordnen Sie zu.



Aufgabe 3

Was sagt die Erzieherin?

Lesen Sie die Situation und wählen Sie die passende Reaktion aus.



Aufgabe 4

Was machen die Kinder?

Finden Sie die Paare



Aufgabe 5

Was spielen die Kinder?

Klicken Sie die passende Antwort.





9. **Entwicklung**



Kinder entwickeln sich in vielen Bereichen: Bewegung, Sprache, Denken und Ernährung. Als Erzieher*in unterstützt du diese Entwicklung. Jedes Kind hat ein eigenes Entwicklungstempo.

A) Grobmotorik: große Bewegungen des Körpers: Kraft, Koordination, Gleichgewicht.



die Grobmotorik

Die Grobmotorik trainieren wir im Turnraum.



das Gleichgewicht

Leo hat ein gutes Gleichgewicht.



der Hampelmann

Lisa macht den Hampelmann und bringt alle Kinder zum Lachen.



die Hocke

Leo geht in die Hocke beim Verstecken spielen.



hüpfen

Lisa hüpfert fröhlich auf dem Trampolin.

Wichtige Verben

- balancieren
- sich bewegen
- hüpfen
- hinfallen
- strampeln
- krabbeln
- springen
- laufen/rennen

B) Feinmotorik: kleine, genaue Bewegungen der Hände und Finger.



die Feinmotorik

Lisa übt die Feinmotorik beim Malen.



der/die Rechtshänder(in)

der/die Linkshänder(in)

Leo ist Linkshänder. Er schreibt mit der linken Hand.



die Motorikschleife

Leo bewegt die Perlen an der Motorikschleife.



der Pinzettengriff

Der Pinzettengriff hilft Leo beim Greifen kleiner Dinge.



basteln

Lisa und ihr Vater basteln eine Weihnachtskarte.



sich die Schuhe binden

Lisa lernt, sich allein die Schuhe zu binden.

Wichtige Verben

- winken
- beißen
- greifen (z. B. Pinzettengriff)
- Schuhe binden
- malen, zeichnen, gestalten, basteln etc.

Aufgabe 1

Kinderentwicklung:

Ordnen Sie das Wort der richtigen Gruppe zu.



Aufgabe 2

Kinderentwicklung:

Wie heißt das Verb?
Finden Sie das richtige Wort.





10. Kinder- krankheiten



In deutschen Kitas sind Kinder oft krank. Das ist normal. Kinder mit ansteckenden Krankheiten dürfen eine Kindertagesbetreuung nicht besuchen. Falls das Kind Symptome hat (z. B. Fieber oder Erbrechen), die auf eine Krankheit hinweisen, sollte man die Eltern des Kindes anrufen.

In dieser Übersicht findest du wichtige Wörter, Symptome und Kinderkrankheiten. Sie hilft dir, Situationen im Kita-Alltag besser zu verstehen.

A) Grundbegriffe



die Infektion(en)

Eine Infektion passiert, wenn Bakterien oder Viren in den Körper kommen. Sie können krank machen. Man kann sich anstecken – zum Beispiel durch Husten oder Berührung.



die Impfung(en)

Eine Impfung schützt vor Krankheiten. Man bekommt eine Spritze mit einem Impfstoff. Der Körper lernt, sich zu wehren, wenn man sich ansteckt.



ansteckend

Ansteckend bedeutet: Eine Krankheit kann leicht auf andere Menschen übergehen. Man kann sich zum Beispiel durch Husten oder Berührung anstecken.

B) Wichtige Symptome



die Rötung(en)

Die Haut ist rot. Das kann ein Zeichen für eine Entzündung oder einen Ausschlag sein.



die Schwellung(en)

Ein Körperteil wird dicker. Das passiert oft, wenn etwas entzündet ist. Das kann viele Gründe haben, zum Beispiel:

- ein Insektenstich
- eine Verletzung
- eine Allergie
- oder eine Entzündung



das Fieber(-)

Die Körpertemperatur ist höher als normal (über 38). Wenn die Temperatur über 39 Grad ist, sagt man „hohes Fieber“.



der Schmerz(en)

Ein Körperteil tut weh – z. B. der Hals, das Ohr oder der Bauch.



der Juckreiz(e)

Es juckt auf der Haut. Kinder haben oft bei Allergien oder Ausschlägen einen Juckreiz.



die Schlappheit(-)

Das Kind wirkt sehr müde und hat wenig Energie. Das Kind ist schlapp.



die Übelkeit(-)

Dem Kind ist schlecht. Es kann sein, dass es gleich erbricht.



der Durchfall(ä,-e)

Der Stuhl ist flüssig. Das Kind muss sehr oft auf die Toilette und hat oft auch Bauchschmerzen.



der Husten(-)

Das Kind hustet. Der Hals oder die Lunge sind gereizt oder krank.



der Schnupfen(-)

Die Nase läuft oder ist verstopft. Das Kind muss oft niesen und sich die Nase putzen.



der Hautausschlag(ä,-e):

Ein Hautausschlag ist eine Veränderung der Haut mit roten Flecken, Punkten oder Bläschen, die oft jucken.



die Entzündung(en)

Bei einer Entzündung ist eine Stelle des Körpers oft rot, warm, dick und schmerzhaft.

C) Häufige Kinderkrankheiten

Krankheit	Symptome	Möglichkeiten zur Impfung
-----------	----------	---------------------------



die Masern (PI.)

Fieber, Husten, roter Hautausschlag, sehr ansteckend

Ja
Seit **März 2020** gilt **bundesweit das „Masernschutzgesetz“**. D. h., dass Kinder in Deutschland ohne Nachweis einer Masernimpfung nicht in eine Kita gehen dürfen.



der/die Mumps (-)

Dicke, schmerzhaftes Backen, Fieber, ansteckend

Ja



die Röteln (PI.)

Fieber, roter Ausschlag, ansteckend; gefährlich für Schwangere

Ja

Krankheit	Symptome	Möglichkeiten zur Impfung
-----------	----------	---------------------------



Halsschmerzen,
Fieber, rote Zunge

Nein (aber
Antibiotika helfen)

der Scharlach(-)



Rötung, Schwellung,
Bauchschmerzen,
Erbrechen,
Atemprobleme
möglich

**die Lebens-
mittelallergie(n)**



Bauchschmerzen,
Durchfall,
Erbrechen, sehr
ansteckend

**die Magen-Darm-
Erkrankung(en)**

Krankheit	Symptome	Möglichkeiten zur Impfung
-----------	----------	---------------------------



Fieber, juckende
Bläschen, sehr
ansteckend

Ja

die Windpocken (Pl.)



Husten, Schnupfen,
Halsschmerzen,
leichtes Fieber

**die Erkältung(en) /
der grippale Infekt(e)**



Fieber, Bläschen an
Händen, Füßen und
im Mund

**die Hand-Fuß-Mund-
Krankheit**

Krankheit	Symptome	Möglichkeiten zur Impfung
-----------	----------	---------------------------



die Bindehaut-
entzündung(en)

Rote, juckende,
tränennde Augen

Aufgabe 1

Hausregel kranke Kinder - Ansteckend oder nicht ansteckend?

Ordnen Sie die Krankheit der
richtigen Kategorie zu.



Aufgabe 2

Kinderkrankheiten (Symptome):

Wie heißt die Krankheit? Wählen Sie aus.



Aufgabe 3

Kinderkrankheiten:

Finden Sie die Paare





11.

**Sprachliche
Formeln zur
positiven
Bestärkung und
Konfliktlösung**

Es ist wichtig, dass man Kinder mit den passenden Redemitteln lobt und ermutigt. Man sollte auch sagen, was positiv war.

Sprachliche Formeln zur Konfliktlösung sind im Kita-Alltag sehr wichtig.

Redemittel zum Loben

Komplette Sätze



Super gemacht!

Super gemacht! Du hast die Bausteine allein zu einem Turm gestapelt!

Du hast es geschafft!

Du hast es geschafft! Du bist ganz nach oben geklettert!

Klasse, du hast dir Mühe gegeben!

Klasse, du hast dir Mühe gegeben und alle Teile des Puzzles richtig zusammengesetzt.

Ich habe gesehen, wie du das gemacht hast!

Ich habe gesehen, wie du das gemacht hast! Du hast deine Schuhe allein angezogen! Freust du dich?

Redemittel zur Ermütigung

Komplette Sätze

Du kannst/
schaffst das!

Versuch es ruhig noch einmal, du
kannst/schaffst das!

Das ist ein guter
Anfang!

Toll! Du hast schon deine Jacke selbst
angezogen. Das ist ein guter Anfang. Jetzt
fehlen noch die Schuhe und die Mütze.

Du bist auf dem
richtigen Weg!

Du bist auf dem richtigen Weg! Du hast die
Aufgabe schon fast ganz gelöst.

Mach weiter so!

Du malst die Sonne so schön gelb an. Mach
weiter so, das wird richtig schön!



Ich sehe, dass ihr euch gerade nicht einig
seid, wer die Schaukel benutzen darf. Wollen
wir gemeinsam eine Lösung finden?

Wollen wir gemeinsam
eine Lösung finden? /
Was können wir machen?

Erzählt mir bitte, was
passiert ist. / Was ist
passiert?

Du weinst ja! Erzählt mir bitte, was
passiert ist.

Redemittel zur Konfliktlösung

Komplette Sätze



Der Turm ist umgefallen. Ich verstehe, dass du dich ärgerst.

Es ist okay, traurig oder wütend zu sein.

Ich verstehe, dass du dich ärgerst.

Habt ihr eine Idee, wie ihr das teilen könnt?

Ihr wollt beide mit dem Puzzle spielen? Habt ihr eine Idee, wie ihr das teilen könnt?

Jetzt ist ... dran. /
Jetzt darf ... hier spielen.
Du musst warten.

Du hast hier gerade gespielt. Jetzt darf Petra hier spielen.

Aufgabe 1

Loben, Ermutigen, Konflikt lösen:
Ordnen Sie die Redemittel ein.



Aufgabe 2

**Sprachliche Formel zur positiven
Bestärkung und Konfliktlösung:**
Wählen Sie die passende Reaktion aus.



PROHIBIDA SU VENTA NICHT ZUM VERKAUF

Mein Weg nach Deutschland
mwnd-colombia@goethe.de

Goethe-Institut Kolumbien
Carrera 11A No 93 -52
Bogotá

Tel +57 601 7441293
goethe.de/bogota

📷 [goetheinstitut_kolumbien](#)
📘 [goetheinstitut.kolumbien](#)
✂ [gi_kolumbien](#)



Kofinanziert von der
Europäischen Union



GOETHE
INSTITUT